



Liebe Landsleute, sehr geehrte Gäste, liebe Freunde,

Zu erst möchte ich sie alle zu unserem 30-jährigen Heimattreffen herzlich willkommen heißen.

Wir feiern heute ein Jubiläum, und wir feiern es hier in Österreich, von wo die ersten Kolonisten, unsere Vorfahren, sich auf dem Weg ins entfernte Banater Bergland gemacht haben. Deshalb ist es angebracht, uns und unseren Gästen, die Geschichte der Berglanddeutschen kurz in Erinnerung zu bringen.

Es war Anfang des 18. Jahrhunderts, als das Banat, darunter auch das im Südosten gelegene Banater Bergland, durch die österreichischen kaiserlichen Truppen erobert wurde. Die spärliche Bevölkerung – man zählte in 663 Dörfern nur 21.289 Hausstellen – war die Ursache, dass man in Wien schon 1717 die Besiedlung des Banats mit Deutschen in Erwägung zog.

Die deutschen Kolonisten sollten mit ihren Kenntnissen von Ackerbau, Handwerk und Bergbau im Banat blühende Wirtschaften errichten und damit zu einer Erhöhung der Einnahmen seitens des Staates beitragen. Das Banat wurde 1716 zu einer „kaiserlichen“ Provinz ernannt, die von Ungarn und Siebenbürgen getrennt wurde und unmittelbar dem Wiener Hof, dem Hofkriegsrat und der Hofkammer unterstand.

Das Bergland war und ist reich an Edelmetalle, Kupfer- und Eisenerze, sodass nach dem Frieden von Passarowitz (1718) die angehende Habsburger Monarchie, die Errichtung eines ausgedehnten Bergbauwesens im Banater Bergland beschloss.

Außerdem bestand die Notwendigkeit, an der Grenze zum „Osmanischen Reich“ Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. Anfangs wurden Handwerker und Händler, später aber vor allem Berg- und Hüttenleute im Banater Bergland angesiedelt.

Die ersten deutschen Ansiedler kamen noch bevor die Türken endgültig aus dem Banat vertrieben wurden. Es waren 13 Tiroler Bergknappen welche im Frühling des Jahres 1703 in Orawitz eintrafen. Ihnen folgten Einwanderer aus der Steiermark,

Banater Berglanddeutsche



Heimatverband Banater Berglanddeutscher aus Rumänien in Deutschland e. V.

Töpferweg 43, 89155 Erbach, Deutschland, Tel. 07305 - 24 325

www.banater-berglanddeutsche.de

Tirol, Oberösterreich aus der Zips und aus Ungarn, später auch aus Bayern, Württemberg, Baden und Böhmen. Das Land wurde urbar gemacht und es entstanden zahlreiche Dörfer; jedoch ein neuer österreichisch-türkischer Krieg (1737-1739) verwüstete das Land.

Um der ständigen Einfälle der Türken Herr zu werden, wurde das südliche und südöstliche Banat als ein breiter Streifen von der Theis über Pantschowa, Weißkirchen, Orschowa und Karansebesch vom übrigen Banat abgetrennt und zur militärischen Schutzzone gegen die Türken erklärt. Das übrige Banat erhielt eine Zivilverwaltung und wurde durch Grenzen von der Militärzone getrennt. Unter diesem Schutz konnte sich das Land wirtschaftlich wieder erholen. Um die Fortentwicklung des Bergbauwesens zu sichern, wurden Fachleute aus den Alpenländern, hauptsächlich aus der Steiermark und Oberösterreich umgesiedelt. Orawitz wird Verwaltungszentrum des gesamten Berglandes und 1771 wurden die Hochöfen und das Eisenwerk Reschitz in Betrieb genommen. 1790 wurden mächtige und wertvolle Steinkohlenlager um Steierdorf entdeckt. Für den Ausbau des Kohlenbergbaus musste wieder eine größere Anzahl von Bergleuten angeworben werden. Zunächst kamen Einwanderer aus Oberösterreich; die Anwerbung musste dann aber auch auf die gesamte Monarchie ausgedehnt werden. Die zahlreiche Bergorte von Rußberg über Reschitz bis Bokschan, von Karansebesch über die Militärgrenze bis zum Donauhafen Orschowa, mit zahlreich verschiedenster Bergbauarten, Schmelzen, Werksanlagen und Wasserbauten, formten und prägten das Banater Bergland derart, dass die deutschen Fachleute zum sozialen Ordnungsfaktor und Wirtschaftsträger der Region geworden waren. Die Banater Berglanddeutschen gestalteten bis zur Zerschlagung der Doppelmonarchie einen eigenständigen alpenländischen Lebensraum und errichteten die bedeutendste Schwerindustrie Südosteuropas.

Nach dem Zerfall der K. u. K. Monarchie, fiel das Banater Bergland, wie der größte Teil des Banats, an das Königreich Rumänien.

Während und nach dem zweiten Weltkrieg, führten Vertreibung, Zwangsumsiedlung und Verschleppung zu einer drastischen Abnahme der Zahl der Deutschen im Banat.

Banater Berglanddeutsche



Heimatverband Banater Berglanddeutscher aus Rumänien in Deutschland e. V.

Töpferweg 43, 89155 Erbach, Deutschland, Tel. 07305 - 24 325

www.banater-berglanddeutsche.de

Enteignungen, Entrechtungen, Repressionen und später die katastrophale wirtschaftliche Lage, führten bis zum Ende der 80. Jahre zu einem Exodus, welcher nicht mehr aufzuhalten war. Über 90% aller Deutschen aus dem Banat leben heute in Deutschland und teilweise in Österreich.

Die Banater Schwaben haben bereits 1950 ihre Landsmannschaft gegründet. Warum die Banater Berglanddeutschen sich erst relativ spät in einem eigenständigen Verein zusammenfanden, erklärt J. Baumann, der erste Vorsitzende des Heimatverbandes, aus der Besonderheit ihrer Geschichte. *„Der Hauptgrund dafür war eine andere soziale Struktur. Die Banater Berglanddeutschen waren keine Bauern, sondern in ihrer Mehrzahl Arbeiter. Ihr Zusammenschluss verfolgte in erster Reihe die Wahrnehmung und Durchsetzung sozialpolitischer Interessen. Die Frage nach ethnischer Vereinigungen war für sie nicht vorrangig, was aber keineswegs ihr Selbstbewusstsein als Deutsche beeinträchtigte.“* In seinem „Rückblick auf 15 Jahre Heimatverband“ sagte Baumann 1996 in Bad Mitterndorf *„Tausende unserer Landsleute aus dem Banater Bergland lebten inzwischen in Deutschland oder Österreich. Sie hatten sich zum Teil in die Landsmannschaft der Banater Schwaben eingegliedert, da sie keine eigene Landsmannschaft vorfanden“*. Dies sollte schleunigst nachgeholt werden. Genau vor 30 Jahren, zu Pfingsten 1981 war es dann soweit, als sich zahlreiche Banater Berglanddeutsche zum ersten Mal in Bad Mitterndorf trafen. Sie kamen aus ganz Österreich, aber vor allem aus der Bundesrepublik Deutschland. Diesem Treffen waren monatelange Vorbereitungen vorangegangen, um die verstreut lebenden Landsleute zu finden, zu erfassen und zu dem geplanten Treffen einzuladen. Bei diesem Treffen wurde auch der Name unseres Verbandes festgelegt. Er sollte auf die Region unserer Heimat hinweisen um uns in der Bundesrepublik von anderen Verbände der Deutschen aus osteuropäischen Siedlungsgebiete zu unterscheiden. Die erste Aufgabe des neu gegründeten Heimatverbandes war es, die Banater Berglanddeutschen einer breiten Öffentlichkeit als eigenständige südosteuropäische Volksgruppe bekannt zu machen. Der historische Bezug der Banater zum steirischen Montanwesen, veranlasste Baumann, sich um Unterstützung seitens des Landes Steiermark zu bemühen.

Banater Berglanddeutsche



Heimatverband Banater Berglanddeutscher aus Rumänien in Deutschland e. V.

Töpferweg 43, 89155 Erbach, Deutschland, Tel. 07305 - 24 325

www.banater-berglanddeutsche.de

Infolgedessen nahm 1981 der Präsident des Steiermärkischen Landtages, Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren als Ehrengast an unserem ersten Treffen teil. Mit Unterstützung des Landes-Kulturreferenten konnte im Grazer Stadtmuseum eine instruktive Banater-Bergland-Ausstellung gezeigt werden. In der Presse wurden die Banater Berglanddeutschen daraufhin als eigenständige Volksgruppe wahrgenommen. Die Dokumentation wurde später u.a. in der Montan-Universität Leoben und im Bergbau-Museum in Schloss Kindberg gezeigt. Es folgten Dokumentationen in der Beethoven-Halle in Bonn, im Haus des Deutschen Ostens in München aber auch in Orten in denen viele Banater Berglanddeutschen ein neues Zuhause gefunden hatten.

Baumann hatte schon 1989 in der in Wien erscheinenden Reihe „Eckartschriften“ eine kurze „Geschichte der Banater Berglanddeutschen Volksgruppe“ veröffentlicht. Im Hinblick auf die Gründung des Donauschwäbischen Zentralmuseums in Ulm fand der Beitrag „Die Donauschwaben , Einheit in der Vielfalt“ Beachtung. Herta Drozdik-Drexler betonte darin die Eigenständigkeit der Banater Berglanddeutschen, wies aber auch auf den historischen Kontext ihrer Ansiedlung im Banater Bergland hin.

Im Bestreben, sich als eigenständige Volksgruppe zu etablieren, nahm der Vorstand des Heimatverbandes Kontakt zu verschiedenen Verbänden und Institutionen auf, vor allem zu den Banater Schwaben und den Siebenbürger Sachsen mit denen wir ein historisches Schicksal teilen. Das Kultur- und Dokumentationszentrum der Banater Schwaben in Ulm steht auch dem Heimatverband zur Verfügung. Im Institut für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen beschäftigen sich Wissenschaftler auch mit dem Banater Bergland.

Auch über Bücher, Familienbücher, übers Internet wo der Heimatverband seine eigene Webseite hat, wie auch über das verbandseigene Mitteilungsblatt konnten wir eine breitere Öffentlichkeit über die Banater Berglanddeutschen, über ihre Kultur, Geschichte und Gegenwart informieren.

Im Rückblick kann man feststellen, dass die Bemühungen der letzten 30 Jahren, die Banater Berglanddeutschen als eigenständige Volksgruppe unter den südosteuropäischen deutschen Siedlungsgruppen zu etablieren, erfolgreich waren.

Banater Berglanddeutsche



Heimatverband Banater Berglanddeutscher aus Rumänien in Deutschland e. V.

Töpferweg 43, 89155 Erbach, Deutschland, Tel. 07305 - 24 325

www.banater-berglanddeutsche.de

Auch wenn wir als kleiner Verband in der deutschen Öffentlichkeit nicht so präsent sind wie andere große Landsmannschaften, werden wir inzwischen in den mit der Thematik befassten Kreisen als eigenständige Gruppe wahrgenommen. Und das ist ein Erfolg.

Für unsere Ehrengäste und Gäste die noch nicht die Gelegenheit hatten sich mit dem Thema Banater Bergland vertraut zu machen, besteht die Möglichkeit im Foyer der Grimmihalle eine kleine Ausstellung über die Geschichte und die Schönheit unserer alten Heimat zu besichtigen.

Zum Schluss möchte ich allen Danken, die bei der Organisation und der Gestaltung dieses Treffens aktiv teilgenommen haben, bei allen Landsleuten, die den weiten Weg nicht gescheut haben, um hier teilnehmen zu können, und vor allem der Gemeinde Bad Mitterndorf und den Verantwortlichen, die uns stets bei den Vorbereitungen des Treffens mit Rat und Tat unterstützt und auch mit viel Gastfreundlichkeit hier aufgenommen haben.

Und nun wünsche wir Ihnen noch viel Freude und gute Unterhaltung und hoffen, dass sie beim nächsten Treffen wieder dabei sein werden.

Dr.Dr.h.c. Horst Schmidt

Vorsitzender des Heimatverbandes der Banater Berglanddeutschen aus Rumänien in Deutschland e.V.